

# Der Kommentar Grocks

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **76 (1950)**

Heft 16

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-489254>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Vorspiegelung

Sie schritt gazellenhaft vorüber,  
ein zartes Reh mit stolzem Gang;  
ein Wesen voller Duft und Seide,  
ja – eine wahre Augenweide!  
Ein Mädchen voll Gesang.

Ich schaute näher – mit Verlaub:  
es war nur eine hübsche Puppe.  
Warum ich nur gleich Feuer fing?  
Sann ich, als ich so weiter ging,  
denn Puppen sind mir – schnuppe.

P. K.

## Die Glosse der Woche

Grock hat im Auftrag seiner Kollegen  
Strafklage gegen den bernischen Re-  
gierungspräsidenten eingereicht, weil  
dieser den Beruf eines Clowns als mis-  
kreditierend betrachtet ... Pizzicato

## Wenn

Wenn alle Pflegeelternherzen so weich  
wären wie manche Bunker und wenn  
alle Bunker so hart wären wie es man-  
che Pflegeeltern sind: es gäbe viel, viel  
weniger Skandale allenthalben! pen

## Der Kommentar Grocks

zum Zwischenfall des bernischen Sani-  
tätsdirektors contra Oberschwester im  
Sanatorium Heiligenschwendli:  
Nit mööglich!! Pizzicato

## Ferien-Gruß aus Orselina

Deutsche Feriengäste fuhren mit der  
Funi, und der eine erzählte: «Ich hatte  
große Schwierigkeiten heute morgen  
das Bocaccio-Spiel zu erlernen!»

Rosemarie

## Greuelmeldung

Anlässlich der letzten Budgetdebatte  
im Zürcher Gemeinderat bemängelte  
ein PdA-Vertreter den Kredit für die  
Anschaffung eines neuen Motorbootes  
für die Seepolizei mit der Begründung,  
die Polizei brauche kein Renommier-  
boot. Der Polizeivorstand gab die be-  
ruhigende Zusicherung ab, daß auch  
die Prager Polizei ein genau gleiches  
Boot bestellt habe.

Dem Vernehmen nach hat die Prager  
Tramverwaltung die Absicht, neue auto-  
matisch schließbare Tramwagen nach  
dem Muster der Zürcher Großraum-  
wagen anzuschaffen, um das Abspringen  
weiterer Volkgenossen zu verhin-  
dern. HH

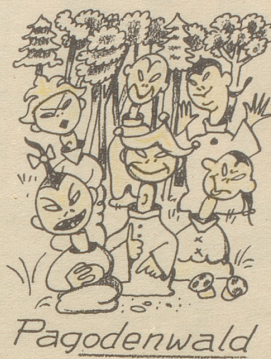


**Jede Mahlzeit im Saffran**  
ist ein festlicher Anlass!

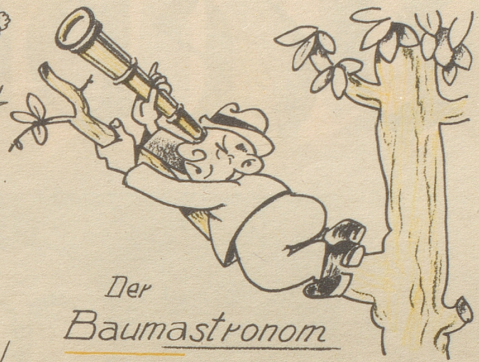
*J. Harques*

ZÜRICH  
Limmatquai 54, Tel. 246718

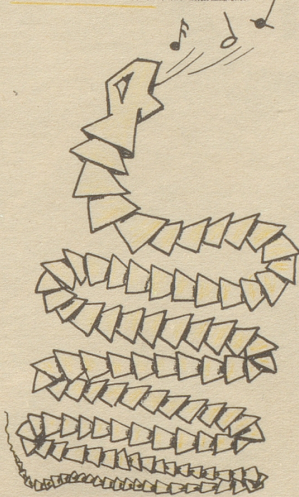
Der neue Zunftwirt



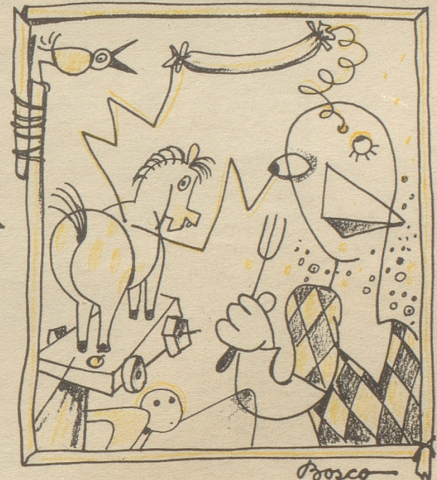
Pagodenwald



Der Baumastronom



Stimmbandwurm



Picasso-Assoziation

## Dr Seppli

Seppli steht neben der Tante, die  
Chröpfli bach. Plötzlich fragt der Bub:  
«Du Tantä, worum seischt Du nünt?» –  
Die Tante: «Was söll ich de sägä?» –  
Der Bub: «He, öpä: Seppli, möchtischt  
äs Chröpfli?»

+

Seppli hat von seiner Mutter einen  
Brief der Tante überbracht. Die Tante  
schenkt dem Bub einige steinharte  
Guetzli. Der Bub: «Du Tantä, ich glaubä,  
diä Guetzli gischt besser imenä Armä.»

B. I.

## Eine Kirchenmaus

756

deren Armut sprichwörtlich ist, bekam den  
Größenwahn und bildete sich ein, im Über-  
fluß zu leben. Einer Feldmaus plagierte sie  
von ihrem Reichtum; aber dieser wollte die  
Erzählung nicht recht einleuchten. Du hast  
zwar eine mächtig große Wohnung, wie  
steht es aber mit der Nahrung? An Über-  
fluß leidest du nicht, denn du bist mager,  
eben wie eine Kirchenmaus. Sie mußte das  
zugeben, aber, sagte sie, ich habe herr-  
liche Teppiche, auf denen ich laufe, wie  
auf weichen, weißen Wolken. Ja, erwiderte  
die Feldmaus, Teppiche kann man nur zur  
Not essen, ich würde verhungern, selbst  
wenn ich ein Lager hätte so groß wie Vidal  
an der Bahnhofstraße in Zürich.

## Neues aus Züri

Woog ist nicht mehr en vogue.

Pizzicato

## Für den Bücherfreund im Osten

Der Büchermarkt weist drei sehr in-  
teressante Neuerscheinungen auf. Es  
sind dies:

1. Wie werde ich Erfinder?! Ein  
lehrreiches, für jedermann leicht erfaß-  
liches Buch, wie man, ohne sich beson-  
ders anzustrengen, die schwierigsten  
Sachen erfinden kann.

2. Lache dich gesund! Vorzugs-  
preise für solche, die nichts mehr zu  
lachen haben.

3. Der Weg nach dem Westen.  
Interessenten dieses Werkes erhalten  
unentgeltlich eine Leseprobe, gegen  
Voreinsendung ihrer Fingerabdrücke.

Sch

## Buffet Zürich-Enge

Spezialitäten-  
Küche  
Gute Weine!



3 Min. Tram vom Parade Tel. (051) 25 18 11 Inh. B. Böhny